

Es lebe die Natürlichkeit!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 7

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-602503>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Tante ...

Liebe Tante, schrieb der Neffe, vielen herzlichen Dank für das Briefmarkenalbum, das Du mir zum Geburtstag geschenkt hast. Ich wäre Dir wirklich sehr dankbar, wenn Du frankierte Brief-

Von Doris Bieri

umschläge für mich aufheben würdest.

Liebe Tante, schrieb der Neffe, ganz herzlichen Dank für die Couverts. Könntest Du auch die aus Deinem Büro sammeln?

Liebe Tante, schrieb der Neffe, herzlichen Dank für die vielen Marken. Leider sind es nur inländische. Hast Du keine ausländischen?

Liebe Tante, schrieb der Neffe, besten Dank für die Couverts. Würdest Du mir bitte in Zukunft die Marken ohne die Umschläge senden?

Liebe Tante, schrieb der Neffe, besten Dank für die Marken. Würdest Du bitte die Marken nicht nur weggreissen, sondern ausschneiden?

Liebe Tante, schrieb der Neffe, besten Dank für die Briefmarken. Ich wäre sehr froh, wenn Du die

Marken auch gleich noch ablösen könntest.

Liebe Tante, schrieb der Neffe, besten Dank für die Briefmarken. Würdest Du sie bitte nach dem Ablösen zwischen Zeitungspapier pressen?

Liebe Tante, schrieb der Neffe, ich werde die inländischen Marken von den ausländischen trennen. Leider habe ich nur ein Album.

Liebe Tante, schrieb der Neffe, besten Dank für das neue Album.

Liebe Tante, schrieb der Neffe, ich schicke Dir meine Briefmarkensammlung. Würdest Du bitte für mich weitersammeln? Ich habe keine Zeit mehr, ich habe zum Geburtstag ein Töffli bekommen.

Fortschritt

Seit Erfindung des Kaugummis ist der Mensch den Wiederkäuern dicht auf den Fersen.

Gerd Karpe

«Herr Doktor, ich kann nachts nicht schlafen.»
«Warum nicht?»
«Weil ich Nachtschicht habe!»

Ist Ihnen auch schon aufgefallen, dass es viel leichter ist, Bücher zu behalten, als das, was drinsteht?

Tip:
Wenn Sie wollen, dass Ihre Familie sich wieder einmal sieht, dann stellen Sie doch einen Spiegel auf den Fernsehapparat ...!

Hausherr zum Betriebsbeamten: «Bitte nehmen Sie doch Platz, es ist nämlich das einzige, was Sie hier noch nehmen können ...!»

Es lebe die Natürlichkeit!

Corinne B. aus R., Mutter zweier Kinder im Vorschulalter, ist, und das sei ja das Schlechteste nicht, der sogenannten Schulmedizin gegenüber sehr kritisch eingestellt. Nicht nur hat sie ihre Kinder nicht impfen lassen, sie nimmt, um ihnen eine natürliche, von den grossen Chemiekonzernen unabhängige Behandlung zukommen zu lassen, einen Weg mit dem Auto von – hin und zurück gerechnet – 146 Kilometern in Kauf. *pw*

Totengräber

Als Sir Henry, 63, zieht der älteste helvetische Discjockey mit 1500 Schallplatten im Gepäck durch unsere Diskotheken. Nach *Blick* war «Totengräber» Sir Henry's einstiger Beruf. Er ist heute insofern in guter Gesellschaft, als einige seiner Kollegen als Discjockeys mit Musikklaustärken im Bereich der Schmerzgrenze zu einer Art Totengräbern des normalen Hörvermögens ihrer Kundschaft geworden sind. So zumindest lautet das Resultat wissenschaftlicher Untersuchungen. *Gino*

Parisiennne

